

Zukunft Bildung Schulstandort Weil am Rhein

Gemeinderat, 23. September 2008



Themen dieser Präsentation:

- 1. Entwicklung des Raumprogramms für das neue Gymnasium aus dem Pädagogischen Konzept und aus der Festlegung des Profils**
- 2. Längerfristige Prognose zur Situation der Hauptschulen in Weil am Rhein**



Methodisches Vorgehen:

- Erstellen des Pädagogischen Konzeptes für das neue Gymnasium
- Beschluss zur Einrichtung eines bilingualen (deutsch-französisch) Profils
- Gespräche zur Zuschussfähigkeit mit dem RP Freiburg

**Ergebnis: vorläufiges Raumbuch für Gymnasium +
Ganztagesbetrieb + Mensa**

- Fortschreibung des pädagogischen Konzeptes der Markgrafenschule
- Vorhandene Räume dem Bedarf gegenüberstellen
- Langfristprognose für den Hauptschulbereich

Ergebnis: Raumplanung für die Markgrafenschule



Gymnasium und Mensa

- das bilinguale (deutsch-französisch) Profil
- das neue Modellraumprogramm für G 8
- vorläufiges Raumprogramm Mensa und Ganztagesbetreuung
- Ergebnis zum Thema



Kurzportrait bilingualer (deutsch-französisch) Zug:

- außergewöhnliches Lern- und Bildungsangebot
- beruht auf dem deutsch-französischen Abkommen von 1994
- Abschluss: deutsches Abitur und das französische Baccalauréat sind möglich
- Erwerb zusätzlicher Sprachkenntnisse
- Erwerb besonderer interkultureller Kompetenz
- Beginn mit Französisch als erster Fremdsprache in Klasse 5
- erhöhte Stundenzahl und Leistungsanforderungen
- nächste Schulen mit bilingualem Zug in Breisach und Villingen-Schwenningen
- besondere Förderungen z.B. durch die Zuweisung einer deutschen Partnerschule sowie eines französischen Lycées mit intensivem Schüler- und Lehreraustausch
- Ergänzung des Bildungsangebotes im Oberzentrum Lörrach-Weil am Rhein



Klasse 9 (F bil)
5 Std. Französisch (statt 3)

Gemeinschaftskunde (auf Französisch und auf Deutsch)
→ 2 Std. + 1 Std. Präsentationstraining auf Französisch
→ insgesamt 1 Std. Zusatzunterricht

Klasse 8 (F bil)
4 Std. Französisch (statt 3)

Geschichte (auf Französisch und auf Deutsch)
→ 3 Std. (statt 2 Std.)
→ insgesamt 2 Std. Zusatzunterricht

Nach Kl. 7 :
**Profilwahl
für alle !**

Klasse 7 (F bil)
5 Std. Französisch (statt 4)

Erdkunde (auf Deutsch und auf Französisch)
→ 3 Std. (statt 2 Std.)
→ insges. 2 Std. Zusatzunterricht

Klasse 7 (F 5)
4 Std. Französisch
Kein Sachfach auf Französisch

(Weiterer Verlauf wie bei Französisch
als 1. Fremdsprache (nicht bilingual))

Französisch bilingual
(verstärkter Französischunterricht)
Kl.6 : 6 Std. (statt 3 Std.)
Kl.5 : 5 Std. (statt 4 Std.)



Abi-Bac

Abi-Bac

Schriftliche und mündliche
Prüfung im Fach **Französisch**
Schriftliche Abiturklausur
im Fach **Geschichte**

Jahrgangsstufe 11 und 12 (F bil)

Französisch als Kernfach mit 5 Std. (statt 4 Std.)

- **Wahlkernfach Geschichte** (4 Std)
- **Erdkunde + Gemeinschaftskunde** (je 1,5 Std.)
→ alle genannten Fächer in **französischer Sprache** (insgesamt 12 Std.)

Klasse 10 (F bil) **Französisch 4 Std.** (statt 3)

Erdkunde + Geschichte + Gemeinschaftskunde

- auf Französisch (Ge 3 Std. / GK 2,5 Std. / EK 1,5 Std.)
- 2 Std. Zusatzunterricht



Schema zur Ermittlung des Raumbedarfs für allgemein bildende Gymnasien in Baden-Württemberg

		Allgem. Unterr.-Bereich (AUB)			Naturwissenschaftlicher Unterrichtsbereich (NUB)										Musisch-Technischer Bereich (MTB)						Lehrer- und Verwaltungsbereich (LVB)					Informationsbereich (IB)					Aufenthaltsber.		Gesamtprogrammfläche (GPF)				
		Große Klassenräume	Mittlere Klassenräume	Kleine Klassenräume	Physik LÜ	Physik Prakt.	Physik Vorber./Sammlung	Neutr. Quelle (Restfläche)	Chemie LÜ	Chemie Vorber./Sammlung	Biologie LÜ	Biologie Prakt.	Biologie Vorber./Sammlung	Versuchs- , Exper. raum (Restfläche)	Musiksaal	Nebenraum Musik	Fachraum für Bildende Kunst	Nebenraum für Bildende Kunst	Universaalraum	Computerraum (einschl. Nebenraum)	Serverraum (Restfläche)	Lehrerbereich (z.B. Lehrerzimmer m. Gard.)	Schulleiter	Stellvertreter	Sekretariat und Registratur	Elternsprech- , Kranken- u. Arztzimmer	Hausmeister	Schulbibliothek	Schülermitverantw.	Lehrmittel	Lernmittel	Kartenraum		Fotolabor	Kopierraum (Restfläche)	Schülerarb. Raum -Oberstufe-	Allgem. Aufenthaltsraum
2zügiges Gymnasium	Bereichsgröße m²	984			576 - 600										306 - 330						234					240					96 - 132		2436				
	Raumgröße m²	66	60	54	84	48	60	-	84	60	84	-	72	-	72	12	66	18	72	66	6	132	24	18	30	18	12	96	18	36	36	30	24	-	48	48	-
	Raumzahl	6	8	2	1	1	1	-	1	1	2	-	1	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	-	1	1	1
																																	2520				



Mensa:

- für Gymnasium auch als Aufenthaltsraum
- für Hauptschule
- für Realschule mit vom RP beim Land beantragter Zustimmung zur Nachförderung, wenn Nachweis entsprechender Nutzerzahlen später erfolgt 220 m²
- Ausgabeküche 36 m²

Betreuungsräume Gymnasium:

- 1 Hausaufgabenbetreuungsraum 66 m²
- 1 Projektraum kreatives Arbeiten 66 m²
- 1 Spielraum (ggf. kombinierbar) 60 m²
- 1 Bewegungs-/Fitnessraum (auch für Hauptschule ggf. kombinierbar) 60 m²
- 2 Ruhe-/Lese-/Stillarbeitsräume à 48 qm 96 m²

Gesamt **604 m²**



Besondere Hinweise an Planer sind u.a.:

Funktionen der Mensa:

- Essenseinnahme
- Aufenthaltsraum für Gymnasium
- Aufführungs- und Veranstaltungsort für die Schulen des Schulzentrums
- evt. Vereinsnutzung an Wochenenden durch Sporthallenbenutzer

Klassenräume:

- Gestaltung teilweise mit flexiblen Grundrissen für Kleingruppen



Ergebnis zum Thema:

Entwicklung des Raumprogramms für das neue Gymnasium aus dem Pädagogischen Konzept und aus der Festlegung des Profils

1. Das pädagogische Konzept für das neue Gymnasium wird genehmigt.
2. Der Einführung eines bilingualen Zuges (deutsch-französisch) wird zugestimmt. Der Beginn ab dem Schuljahr 2009/2010 am Kant-Gymnasium wird ausdrücklich begrüßt.
3. Das Raumprogramm für das neue Gymnasium und für die Mensa wird zustimmend zur Kenntnis genommen.



Hauptschule

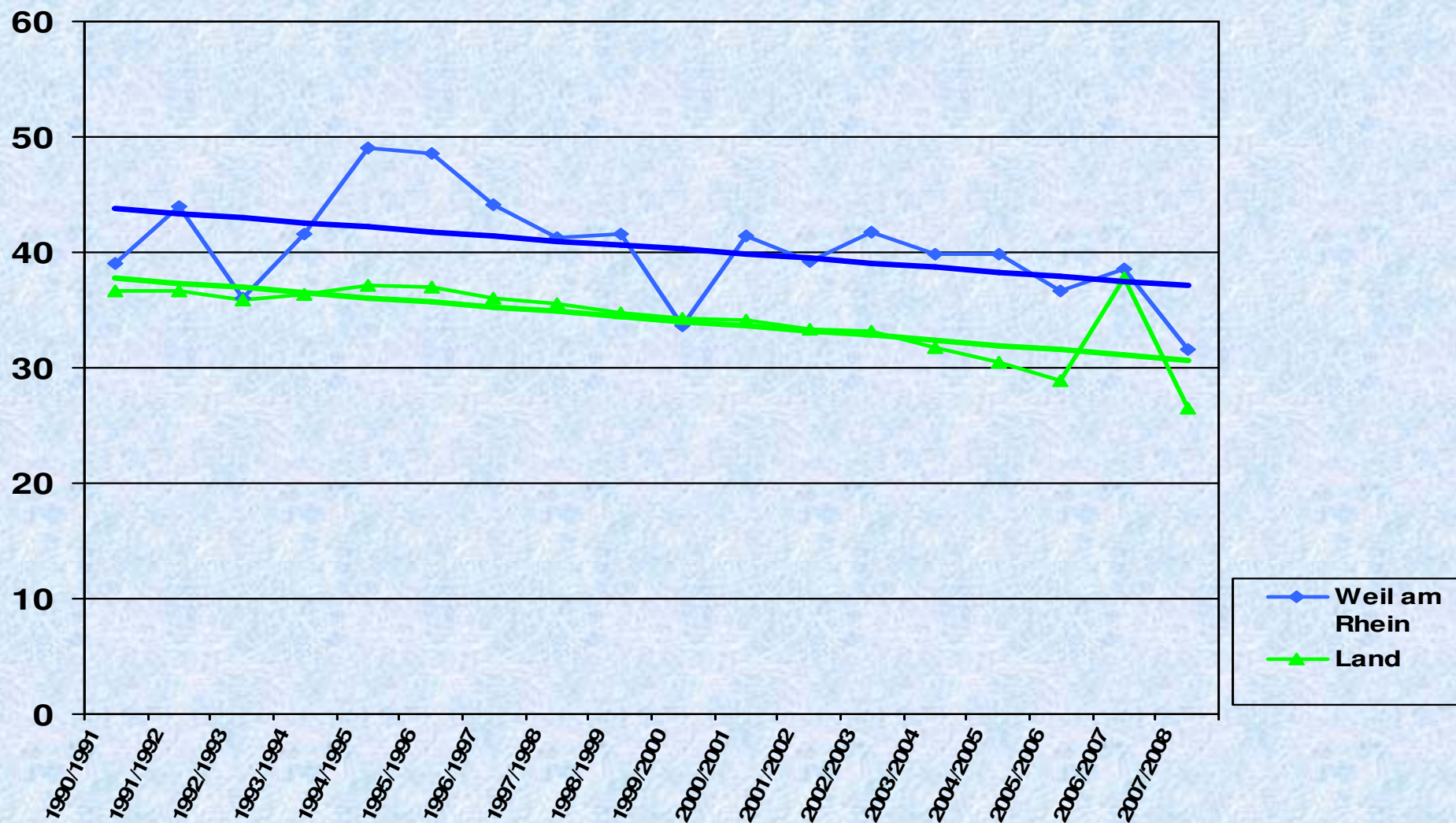
- Vergleich Übergangsquoten Stadt - Kreis - Land
- Hauptschulentwicklung in Weil am Rhein
- Fazit und Konsequenz für die Raumplanung an der Markgrafenschule
- Ergebnis zum Thema



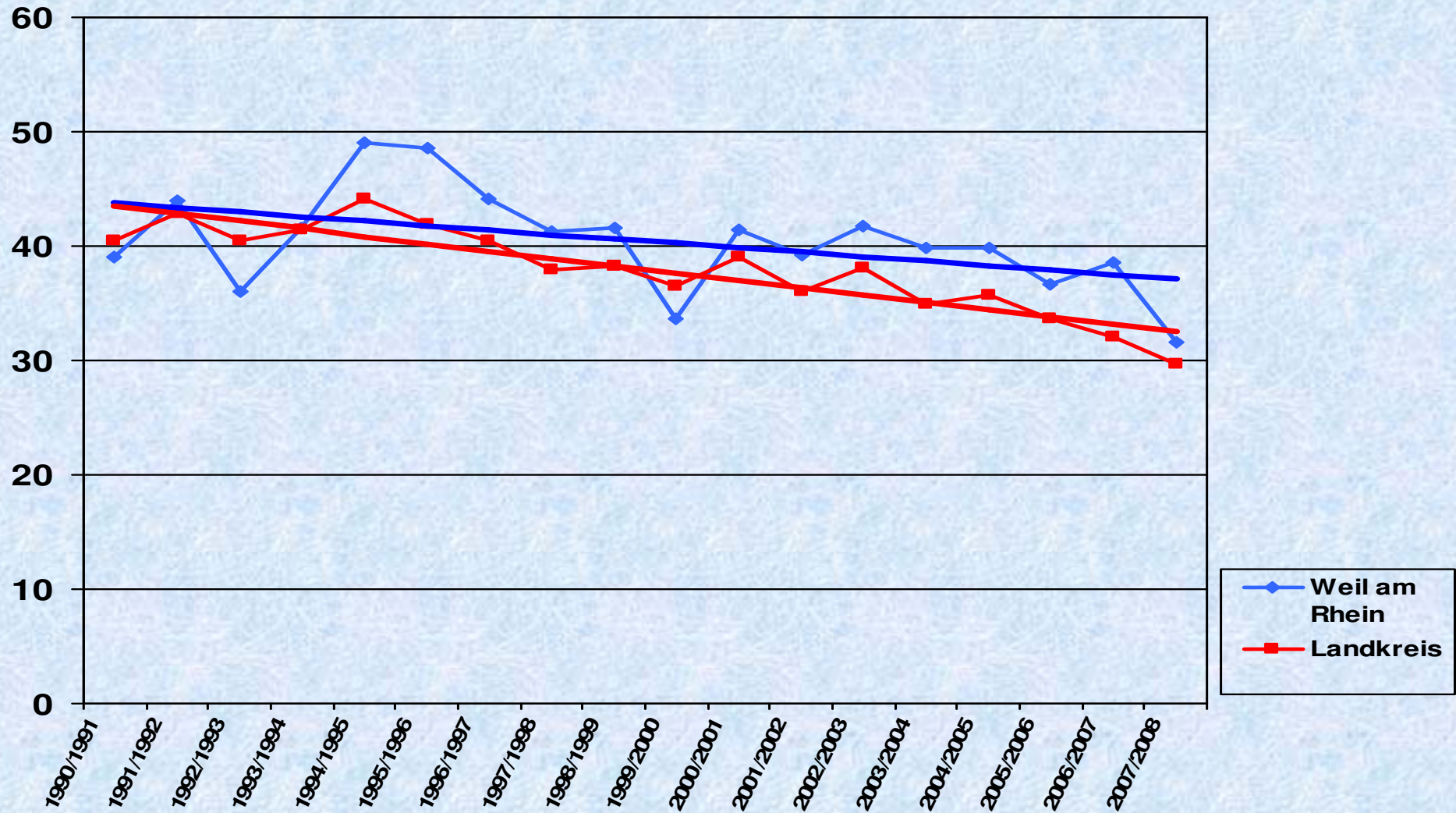
Übergangsquote Weil am Rhein



Vergleich Stadt –Land mit Trend



Vergleich Stadt – Kreis mit Trend



Analyse:

- Rückgänge an der Hauptschule durch demografische Entwicklung **und** verändertes Übergangsverhalten
- Übergangsquote Stadt höher als die des Kreises und als die des Landes
- Rückgang im Trend beim Kreis stärker als bei der Stadt, während der landesweite Trend mit dem der Stadt parallel läuft



Prognose Hauptschulentwicklung bei einer Übergangsquote von 30 %

	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	KI. 1	KI.2	KI. 3	KI. 4
Gemeinde	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	KI. 1	KI.2	KI. 3	KI. 4
Weil am Rhein	[*] 240	243	253	254	239	275	301	327	279	338	271
Schuljahr	18/19	17/18	16/1	15/1	14/15	13/14	12/11	10/1	10/1	09/10	08/09
Ü-Quote 30 %	72	73	⁷ 76	⁶ 76	72	83	90	¹ 98	¹ 84	101	81
Prognose Schülerzahl	72	79	76	76	72	83	90	98	84	101	81
Prognose Klassenzahl	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	3

*Geburten 2008
hochgerechnet

Klassenteiler 28 ab 2012



Prognose Hauptschulentwicklung bei einer Übergangsquote von 35 %

Gemeinde	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	KI. 1	KI.2	KI. 3	KI. 4
Weil am Rhein	* 240	243	253	254	239	275	301	327	279	338	271
Schuljahr	18/19	17/18	16/1	15/1	14/15	13/14	12/11	10/1	10/1	09/10	08/09
Ü-Quote 35 %	84	85	⁷ 89	⁶ 89	84	96	105	¹ 114	¹ 98	118	95
Prognose Schülerzahl	84	85	89	89	84	96	105	114	98	118	95
Prognose Klassenzahl	3	4	4	4	3	4	4	5	4	5	4

*Geburten 2008
hochgerechnet
Klassenteiler 28 ab 2012



Fazit:

→Der Hauptschulbereich in Weil am Rhein wird langfristig 3 – 4 zügig, abhängig von der weiteren Entwicklung der Übergangsquote.

→Der Markgrafenschule muss aufgrund ihres Profils als Schule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung Flexibilität bei der Raumnutzung eingeräumt werden, z.B. Bildung von Kleinklassen (im Schuljahr 2008/2009 in den Eingangsklassen 56 Schüler, die in drei Klassen unterrichtet werden) oder bei der Bildung von Kooperationsklassen mit der Gewerbeschule usw.

→Dies findet in den Schulbauförderrichtlinien keinen Niederschlag.

→RP Freiburg sieht auch bei einer Dreizügigkeit ausreichend Raumressourcen im Bestand der Markgrafenschule (Chemieraum, zweiter Computerraum, Schulsozialzimmer), die zu Klassen- oder Betreuungsräumen umgebaut werden können.

→Deshalb: keine Zuschussfähigkeit für neue Räume.



Ergebnis zum Thema:

Längerfristige Prognose zur Situation der Hauptschulen in Weil am Rhein

1. Die Ausführungen zur Hauptschulentwicklung in Weil am Rhein werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Hauptschulbezirke in Weil am Rhein bleiben vorerst unverändert bestehen.
3. Die Fortschreibung des pädagogischen Konzepts für die Markgrafenschule wird genehmigt.
4. Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass es für die Einrichtung von Räumen zur Ganztagesbetreuung keine Landesförderung gibt, da die vorhandenen Raumressourcen ausreichend sind.
5. Die Kosten für die Umnutzung des Biologieraumes in ein Klassenzimmer sind für die Haushaltsberatungen 2009 zu ermitteln.

